

bald traten ihnen neue Hindernisse in den Weg. Der Krankheitsstand im Betrieb war so hoch, daß ein Teil der Brigade in der Brikettfabrik eingesetzt werden mußte, um die Brikettproduktion zu sichern. Die Erfüllung ihrer Verpflichtung war dadurch in Frage gestellt. Es wurden aber nicht viele Worte verloren. Kurz entschlossen halfen unser Parteisekretär und der Vorsitzende unserer Abteilungsgewerkschaftsleitung der Brigade, und am 7. November früh war die Verpflichtung erfüllt. Die Jugendlichen wurden für ihre hervorragende Einsatzbereitschaft ausgezeichnet. Damit ist die Arbeit aber noch längst nicht geschafft, denn der neue Plan wurde begonnen, und allen Mängeln zum

Trotz werden wieder Tausende von Steinen unser Werk verlassen.

Wenn auf dem 33. Plenum festgestellt wurde, daß einige Betriebsleiter und einige Staats- und Wirtschaftsfunktionäre die Produktion von Massenbedarfsgütern vernachlässigten, so können wir von uns sagen, daß jeder bestrebt war, die Herstellung von Hohlblocksteinen voranzutreiben und zu unterstützen. Unsere Abteilungsparteiorganisation handelt nach den Beschlüssen des ZK und erzieht die Jugend durch konkrete Aufgaben zu guten Sozialisten.

Kurt Bruder

APO-Sekretär, Brikettfabrik Roßbach
im BKW Groß-Kayna

Wie wir den Wohnbezirksparteiorganisationen helfen können

Die Wohnbezirksparteiorganisationen gehören oft zu den Schwerpunkten der politischen Arbeit. Das liegt schon in der Zusammensetzung begründet; denn meistens gehören ihnen alte Genossen, Parteimitglieder aus den Privatbetrieben und Hausfrauen an. Darum ist mir die Haltung der Kreisleitung Berlin-Treptow, besonders die des 2. Kreissekretärs, Genossen Eules, wie es aus dem Brief der Redaktion in Heft 22 des „Neuen Wegs“ ersichtlich ist, unverständlich. Wie konnte er es zulassen, daß ein derartiges Schreiben an die WPO herausging? So werden wir es nicht erreichen, daß jedes Parteimitglied zur Parteiarbeit herangezogen wird, wie es auf dem 33. Plenum gefordert wurde.

Wir haben in der Kreisstadt Templin, wo zwölf WPO bestehen, folgenden Weg beschriften. Durch Beschluß des Büros ist für jede WPO ein ständiger Beauftragter der Partei eingesetzt. Dieser hat die Aufgabe, die WPO in allen Fragen zu beraten, jedoch nicht zu bevormunden oder den Parteisekretär bzw. die Leitung zu ersetzen. Es sind zwar erst kleine Erfolge zu verzeichnen, aber diese Methode bewährt sich.

Zur Auswertung des 33. Plenums haben wir zwei bis drei Wohnbezirksparteiorga-

nisationen zusammengefaßt und gemeinsame Mitgliederversammlungen durchgeführt. Das entsprach auch dem Wunsch der Parteileitungen der WPO, mit denen wir vorher darüber beraten hatten. Auf diesen Mitgliederversammlungen — und das erscheint mir sehr wesentlich — sprachen die Genossen Sekretäre der Kreisleitung, darunter auch der 1. Kreissekretär. Das ist eine gute Sache. Offen und aufgeschlossen diskutierten die Genossen der WPO mit den Sekretären der Kreisleitung und lernten sie dabei näher kennen. Das entspricht auch den Ausführungen auf dem 33. Plenum, wo festgestellt wird, daß die leitenden Funktionäre dazu übergehen müssen, an den Versammlungen der Grundorganisationen teilzunehmen und dort alle Fragen mit den Genossen zu besprechen. Daran sollte auch Genosse Eules denken und des öfteren an den Versammlungen in den WPO teilnehmen.

Nun einige Bemerkungen zu dem Artikel der Genossin Elfriede Kirsch aus Halle („Neuer Weg“ Nr. 22). Sie schätzt die Lage, wie sie in den Wohngebieten herrscht, meines Erachtens richtig ein. Zur Vorbereitung der Wahl am 23. Juni 1957 und danach sagte einmal ein Genosse der WPO IX Templin zu mir: „Die Gesamtmitgliederversammlungen mit